Sprechsaal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

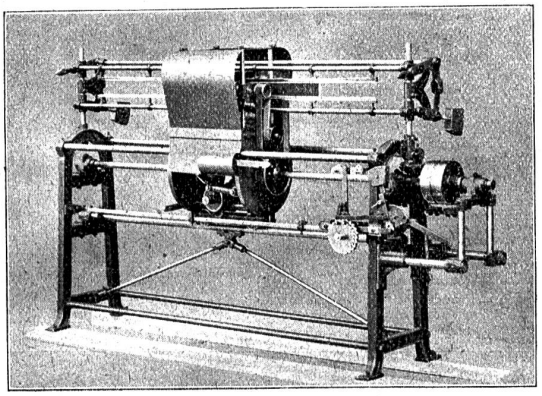
http://www.e-periodica.ch

Automatische

Blatt-Bürstmaschine

mit Bürsten-Reversir und Abstell-Automat

Unentbehrliche Webereihilfsmaschine zum Hochpolieren von Webeblättern



Sam. Vollenweider, Horgen (Schweiz)

Spezialfabrik für Webeblattzähne

VERTRETUNGEN:

Elberfeld: Hammerschmidt & Seeling, Seilerstraße. **Wien:** Carl Schweiter, Althanplatz 7. **Lyon:** S. Vollenweider, 29 Ave. du Gd. Camp. **Milano:** G. Testori, 30 Via Tortona. **New-York:** A. Suter & Streuli, 200 Fifth Ave. **Moskau:** Ivanoff & Hawkins.

Sprechsaal

Technische Fragen und Antworten.

Elektrischer Einzelantrieb bei Baumwollfeinweberei. Es wurde kürzlich folgende Frage gestellt:

„Ist bei Baumwollfeinweberei (Mousseline usw.) der elektrische Einzelantrieb zu empfehlen? Sind diese kleinen, schnellgehenden Motoren starker Abnutzung unterworfen, und wie verhält es sich mit der Reinigung, überhaupt mit der Unterhaltung der Motoren? Bildet die verhältnismäßig schwere eiserne Webstuhlscheibe kein Hindernis eines durchaus fehlerfreien Feingewebes?“

Darauf wurde nachstehende Antwort gegeben:

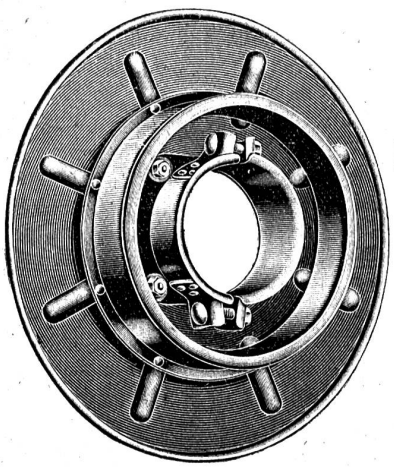
„Elektrischer Einzelantrieb durch besondere sogenannte Webstuhlmotoren ist zu empfehlen.

Man bemüht sich ganz besonders, den Webstuhlmotoren, die ja nur für kleinere Leistungen hergestellt werden, einen Wirkungsgrad zu geben, der sonst nur von weit größeren Motoren erreicht wird. Durch Einbau von Kugellagern, reichliche Bemessung der Kupferquerschnitte, geringen Luftspalt zwischen Läufer und Ständer usw. sucht man dies zu erreichen, unter Aufwand von Material und Lohnkosten. Gleichzeitig gibt man auch dem Motor ein hohes Anzugsmoment, größer als das normaler Motoren, um ein recht schnelles und sicheres Anlaufen der Motoren zu erreichen. Der Webstuhlmotor wird aus vorgenannten Gründen etwas teurer als ein normaler Motor.

Würde kein Preisunterschied sein, so könnte ja ohne alle Frage von zwei Motoren verschiedenen Wirkungsgrades stets nur der mit höchstem Wirkungsgrad in Frage kommen. Bei Preisunterschied entsteht die Frage: Macht sich der höhere Preis durch Ersparnis an Stromkosten bezahlt?

Ein Vergleich möge dies näher erläutern. Bei täglich zehnstündiger Arbeitszeit, in welcher Zeit wir für den Webstuhl 15 % Stillstand annehmen, und bei einem Preise von Fr. 0,15 für die Kilowattstunde, betragen zum Beispiel die Stromkosten pro Jahr bei 300 Arbeitstagen bei einem normalen Motor von ¾ PS-Leistung mit 76 % Wirkungsgrad Fr. 278, bei einem Webstuhlmotor mit 87,7 % Wirkungsgrad dagegen nur Fr. 242, also im Jahre Fr. 36 weniger, ein Umstand, der bei einer größern Zahl von Motoren sehr ins Gewicht fällt. Man vermag in jedem einzelnen Falle also sehr leicht rechnerisch festzustellen, ob bei höherem Wirkungsgrad aber auch höherem Anschaffungspreis ein Gewinn zu erzielen ist oder nicht. Da der Mehrpreis sich auf die gesamte Lebensdauer des Motors, also mindestens 10–15 Jahre, verteilt, so wird man fast stets bei Verwendung der Webstuhlmotoren hohen Wirkungsgrades wesentlichen Nutzen erzielen. Auch bei Anlagen mit eigener Zentrale vermag man den Generator bei besten Motoren kleiner zu bemessen und besser auszunützen, sodaß auch hier ein Vorteil zu erzielen ist; eine einfache Berechnung vermag hierüber Klarheit zu geben.

Der Einwand, daß der Zustand des Stuhles wichtiger als der hohe Motorwirkungsgrad ist, erscheint hinfällig, wenn man bedenkt, daß ein guter Zustand des Webstuhles unter allen Umständen, also sowohl bei Antrieb durch normalen als durch hochwertigen Motor, die Regel sein soll. Das Bild zugunsten des einen oder andern Motors vermag sich durch den Zustand des Webstuhles kaum zu verändern, möglichst reibungsfreier leichter Lauf ist unter allen Umständen anzustreben. Kann man leichten Lauf des Webstuhles erzielen, dann ist es eine Notwendigkeit, diesen unbedingt nötigen, geringsten Kraftaufwand mit möglichst kleinen Stromkosten zu erzielen, also einen Motor hohen Wirkungsgrades anzuwenden, anderenfalls muß der Fabrikant sich sagen, daß er nicht alles getan hat, um seine Produktion so billig als möglich auszuführen. Die Abnutzung der Lager und Zapfen der Webstuhlmotoren ist eine geringe, die meist angewandten Kugellager brauchen nur wenig Wartung, zeitweise Ausspülung und Füllung mit neuem Schmiermaterial genügt. Sonstige Wartung erfordern die Motoren, die gegen Staubeindringen gekapselt sind, nicht.“

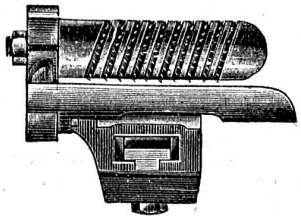
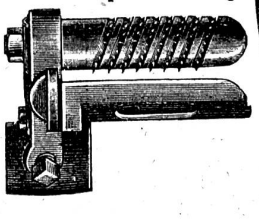
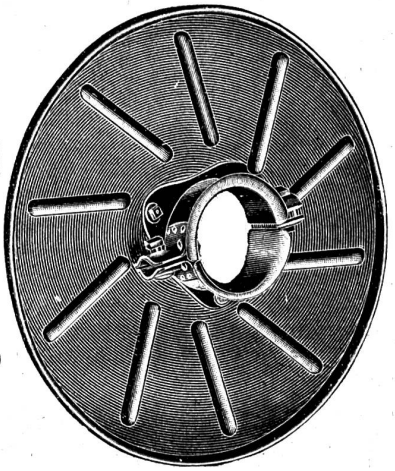


Maschinenfabrik Emil Kabisch

G. m. b. H.

Sindelfingen (Württemberg)

Utensilien u. Hilfsmaschinen für die Spinnerei u. Weberei

Spezialität: **Web- u. Zettelbäume, Baumscheiben, Breithalter aller Systeme.**

Prima Referenzen. **Prompte Bedienung.**